Donnerstag, 12. März. (Morgen-Ausgabe.)

Danziger Zeitung.

NEC TEMERE NEC TIMIDE

№ 8407.

Die „Danziger Zeitung" erscheint wöchentlich 12 Mal. — Bestellungen werden in der Expedition (Ketterhagergasse No. 4) und auswärts bei allen Kaiserl. Postanstalten angenommen. Preis pro Quartal 1 Thlr. 15 Sgr. Auswärts 1 Thlr. 20 Sgr. — Inserate, pro Petit-Zeile 2 Sgr., nehmen an: in Berlin: H. Albrecht, A. Retemeyer und Rud. Mosse; in Leipzig: Eugen Fort und H. Engler; in Hamburg: Haasenstein u. Vogler; in Frankfurt a. M.: G. L. Daube u. die Jäger'sche Buchhandl.; in Hannover: Carl Schüßler; in Elbing: Neumann-Hartmann's Buchh.

1874.

Telegr. Nachrichten der Danziger Zeitung.

Paris, 10. März. 45 bretagnische, der royalistischen Partei angehörige Deputirte beabsichtigen der Nationalversammlung eine Motion zu unterbreiten, welche einen Tadel gegen Gambetta ausspricht, weil derselbe sich bei der Anlage des befestigten Lagers von Conlie im letzten Kriege von politischen Gesichtspunkten habe leiten lassen und ihnen die Interessen der nationalen Vertheidigung untergeordnet habe.

Deutschland.

NLC. Berlin, 10. März. In der heutigen Sitzung der Gewerbeordnungs-Commission wurde die Berathung der Novelle beendigt. Art. 1 über die Gewerbegerichte wurde im Wesentlichen nach den Beschlüssen der ersten Lesung mit 12 gegen 7 Stimmen angenommen. Geändert wurden die in der ersten Lesung beschlossenen Bestimmungen über das Verfahren bei der Wahl der Beisitzer des Gewerbegerichts. Nach dem heutigen Beschluß soll durch Ortsstatut festgesetzt werden, wie die Wahlen durch die Arbeitgeber und Arbeitnehmer zu vollziehen sind. Constatirt wurde auf eine aus der Mitte der Commission gestellte Frage, daß nach der Meinung der Bundesregierungen durch die Vorlage über die Gewerbegerichte die bisher auf Grund des § 108 der Gewerbeordnung gebildeten gewerblichen Schiedsgerichte beseitigt werden. Art. 2 und Art. 3 des § 153 wurden nach den Beschlüssen der ersten Lesung angenommen. Zu § 153a (Bestrafung des Contractbruchs) wurde von den Abgg. Stumm und Sarwey beantragt, die in der ersten Lesung abgelehnte Regierungsvorlage wiederherzustellen, jedoch mit der Maßgabe, daß die Bestrafung nur eintritt, wenn die Arbeitnehmer resp. Arbeitgeber mit dem Bewußtsein der Rechtwidrigkeit handeln. Vom Abg. Oppenheim wird für den Fall der Ablehnung des Antrags Stumm die Annahme einer Resolution empfohlen, welche für den gewerblichen Contractbruch criminelle Bestrafung verlangt, jedoch nur in dem Falle, daß er in böslicher Absicht geschehen und mit erkennbaren Gefahren für die öffentliche Sicherheit verbunden sei. Außerdem wünscht die Resolution bei Verfolgung von Entschädigungsansprüchen die eventuelle Zulässigkeit der Executivhaft. Bei der Abstimmung wurde sowohl der Antrag Stumm als auch der Antrag Oppenheim abgelehnt. Es bleibt somit bei der Streichung des § 153a der Regierungsvorlage. Zu Referenten für das Plenum wurden die Abgg. Oppenheim (für das Gewerbegericht) und Rickert (für Contractbruch) ernannt. — In der heutigen Sitzung der Petitions-Commission kam eine Petition von einer Anzahl Hauseigenthümer der Festung Königsberg i. Pr. zur Verhandlung. Dieselben verlangen eine Aenderung des § 15 B. 3a des Rayongesetzes vom 21. Dezember 1871, welches für Gebäude in ausgemauertem Fachwerke von mehr als 15 Centimeter Stärke innerhalb des 2. Festungsrayons die Genehmigung der Commandantur vorschreibt, und zwar dahin, daß statt 15 Centimeter 21 Centimeter Wandstärke statuirt werde. Es wurde beschlossen, schriftlichen Bericht dem Plenum zu erstatten und Tagesordnung zu beantragen, da die technischen Bedenken eine generelle Aenderung des Gesetzes ausschlössen, daneben aber die Erwartung auszusprechen, daß die Reichsrayoncommission von der ihr durch § 23 beigelegten Befugniß, aus localen Gründen die gesetzlichen Beschränkungen zu ermäßigen, ausreichenden Gebrauch machen werde. Eine Petition einer kleinen Gemeinde Süddeutschlands, welche von dem Mißgeschick verfolgt wurde, daß während des Krieges ein in der Begleitung einer Militärcolonne befindlicher toller Hund das gesammte Milchvieh dieser Gemeinde gebissen und dieses an den Folgen dieser Krankheit verendete, mußte von der Commission zu ihrem Bedauern ebenfalls abschlägig beschieden werden, weil das Gesetz für solche Fälle nichts vorgesehen und das Reich dazu keine Fonds disponibel habe.

— Die Nachricht von Mißhelligkeiten zwischen der japanesischen Regierung und dem deutschen Gesandten, Hrn. v. Brandt, ist bereits älteren Datums. Seit einiger Zeit macht sich in den Regierungskreisen Jeddo's eine starke Reaction bemerkbar, der Minister Terashina, früher japanesischer Gesandter in London, verweigert den Fremden die Erlaubniß weiter in das Innere des Landes zu dringen und versucht, sie unter ausschließliche japanesische Gerichtsbarkeit zu stellen. Die Gesandten, mit Ausnahme des amerikanischen, Mr. Bingham, protestiren energisch gegen dies Verfahren. Terashina stützt sich auf die Verträge und behauptet, keinerlei Garantie übernehmen zu können, falls die Europäer die ihnen zum Aufenthalt erschlossenen Häfen verlassen und sich in das Innere Japan's begeben. Da die japanesische Regierung selbst die Nothwendigkeit einer Revision der Verträge zugestanden hat, bleibt es unbegreiflich, weshalb plötzlich die von ihr praktisch längst zugestandenen Vergünstigungen zurückgezogen worden sind. Die von den Daimios sorgsam genährte Mißstimmung des niederen Volkes wegen der den Fremden gemachten Concessionen ist hoffentlich die einzige Ursache des reactionären Verhaltens der japanesischen Regierung.

— Die von der Stadtverordneten-Versammlung niedergesetzte Deputation zur Vorberathung der Vorlage des Magistrats betreffend die Beseitigung der Schlachtsteuer als Gemeindesteuer hat sich gestern versammelt. Keine Stimme sprach sich, nach der „N. Z.", für die Beibehaltung der Schlachtsteuer aus, vielmehr wurde beschlossen, ausdrücklich zu erklären, daß man mit dem Beschlusse des Magistrats einverstanden sei. Die Erhöhung der Haussteuer von 2 2/9 auf 3 1/3 Prozent wurde abgelehnt; ebenso fanden verschiedene Vorschäge in Betreff der Miethssteuer keine Annahme. Der durch die Beseitigung der Mahl-, Schlacht- und Wildpretsteuer entstehende Ausfall von 1,300,000 Thlr. wird also durch die erhöhte Einkommensteuer gedeckt werden müssen.

Frankreich.

Paris. Der „Gaulois" erzählt: Als eine hohe Person (Kaiserin Eugenie) von dem Verhalten Guizot's Ollivier gegenüber Kenntniß erhielt, richtete sie an einen hervorragenden, in Paris wohnhaften Staatsmann (Rouher) folgendes Telegramm: „Da Herr Guizot das Kaiserreich noch immer mit seinem Haß verfolgt, so werde ich Ihnen den Beweis liefern, daß der Sohn des Herrn Guizot Gunstbezeigungen vom Kaiserreich erbeten und erwirkt hat." Zwei Stunden später erhielt der nämliche Staatsmann folgendes Telegramm: „Ich erfahre so eben den Tod der Frau Cornélis de Witt, der Tochter des Hrn. Guizot. Im Hinblick an den Schmerz eines Vaters will ich an mich halten. Betrachten Sie also mein erstes Telegramm für null und nichtig." Es war schon längst bekannt, daß der Kaiser Napoleon in den Sechziger-Jahren aus seiner Privatschatulle die Schulden des Herrn Guillaume Guizot in Höhe von ca. 40,000 Frcs. bezahlt hat.

— Das „Journal des Debats" enthält heute eine Art von Manifest Léon Say's. „Das linke Centrum ist sehr geneigt, das Septennium zu unterstützen, aber es wäre denn doch erforderlich, daß es sich nicht allein dazu verpflichtet. Kann der „Français" ihm verbürgen, daß die legitimistische äußerste Rechte und die Bonapartisten eben so die siebenjährige Republik unterstützen werden? Es ist möglich, daß der „Français" in der Lage sei, die Bürgschaft dafür zu liefern, aber bis dahin bleibt das linke Centrum zurückhaltend." Dieses Programm giebt an, wie weit die Verhandlungen der beiden Centren gediehen waren: das rechte Centrum wollte den Anschluß des linken ohne fest stipulirte politische Bedingungen; man wollte ihm vielleicht ein Ministerium, oder wahrscheinlicher ein Unter-Staatssecretariat geben; das linke aber verlangte Sicherstellung der siebenjährigen Republik. Decazes wird übrigens im bisherigen Sinne weiter arbeiten: republikanischer Titel des Septennats und Einigung der Centren.

Rußland.

* Petersburg, 7. März. In vergangener Woche wurde in einer vom Finanzministerium zur Reform der Verhältnisse der Actiengesellschaften und Eisenbahnen niedergesetzten Commission die definitive Redaction des Entwurfs einer neuen Verordnung über Actiengesellschaften festgestellt. In derselben Sitzung kamen auch die zahlreichen Klagen der Waarenversender wider die Eisenbahngesellschaften wegen Nichteinhaltung der Lieferungsfristen und insbesondere wegen verzögerten Transports von Getreide zur Sprache, welches letztere unter freiem Himmel allen Witterungsverhältnissen ausgesetzt, zur größten Benachtheiligung der Eigentheimer verfault. Die Commission sprach sich dahin aus, daß die Eisenbahndirectionen für alle durch Nichteinhaltung der Lieferungsfristen den Waarenversendern erwachsenen Schäden und Nachtheile verantwortlich zu machen seien. — Besonders gegen die sich an die kgl. preußische Ostbahn anschließenden Bahnen hat die russische Presse Beschwerden wegen der stockenden Waarentransporte erhoben. Die Directionen der incriminirten Eisenbahnen begegneten diesen Beschwerden durch den Hinweis auf die Zustände der k. Ostbahn, die den russischen Bahnen jede prompte Expedirung der nach Deutschland gehenden Waaren unmöglich machen. Ohne diese Entschuldigungen zu berücksichtigen, hat gegenwärtig der russische Minister der Wege-Communicationen sämmtliche Directoren der incriminirten russischen Eisenbahnen zur Erklärung dieser Uebelstände nach Petersburg citiren lassen. Das Recept empfiehlt sich auch zur Verordnung für preußische an gestörter Verwaltung leidende Bahnen.

Provinzielles.

S. Dirschau, 11. März. Gestern Nachmittag 2½ Uhr trat bei 13′ 2″ Eisgang ein, welcher mit Unterbrechung bis nach 7 Uhr Abends anhielt. Von genanntem Zeitpunkt bis heute Morgen ist der Strom vom Eise frei. Das Wasser ist in langsamem Steigen und steht jetzt 16′.

Vermischtes.

Copenhagen, 8. März. Am Freitag strandete in der Nähe von Hesseleben eine norddeutsche Yacht „Sophie." Die aus 3 Mann außer dem Führer bestehende Besatzung des Fahrzeuges ertrank und man hat bis jetzt die Leichen noch nicht auffinden können.

Börsen-Depesche der Danziger Zeitung.

Berlin, 11. März. Angekommen Abends 5 Uhr.

		Crs. v. 10.			Crs. v. 10.
Weizen			Pr. 4½% consf.	106	106
April-Mai	86	85 7/8	Pr. Staatsschldf.	92	92
Sptbr.-Octb.	—	—	Wstp. 3½% Pfdb.	84 4/8	84 4/8
gelb. Apr.-Mai	87	86 7/8	do. 4% do.	94 6/8	94 6/8
do. Sept.-Oct.	81 6/8	81 7/8	do. 4½% do.	101 5/8	101 7/8
Rogg. matter,			Danz. Bankverein	64	65 2/8
April-Mai	63 3/8	63 6/8	Lombardenser. Cp.	91 4/8	92 2/8
Mai-Juni	62 3/8	62 5/8	Franzosen .	192 4/8	193
Sptbr.-Octb.	58 2/8	58 4/8	Rumänier . .	42 3/8	41 1/8
Petroleum			Neue franz. 5% A.	94 6/8	95 2/8
April-Mai			Oester. Creditanst.	142 6/8	143
pr 200 ℔.	9 13/24	9 13/24	Türken (5%)	40 5/8	40 5/8
Rüböl Ap.-Mai	19 5/6	19 3/4	Oest. Silberrente	66 4/8	66 4/8
Spiritus			Ruff. Banknoten	93 1/8	92 7/8
April-Mai	22 9	22 8	Oester. Banknoten	90 3/8	90 2/8
Aug.-Sept.	23 4	23 3	Wechselcrs. Lond.	—	6.22

Ital. Rente 61 1/8.
Fondsbörse: Schluß abgeschwächt.

Meteorologische Depesche vom 11. März.

	Barom.	Term. R.	Wind.	Stärke.	Himmelsansicht.
Haparanda	336,4	—18 9	SW	still	heiter, Nordl.
Helsingfors	331,8	— 3,2	OSO	schwach	Schnee.
Petersburg	333,7	+ 0,3	S	schwach	f. bewölkt.
Stockholm	324,4	— 0,3	S	mäßig	halb heiter.
Moskau .	331,5	— 1,0	S	mäßig	bedeckt.
Memel .	331,8	+ 1,4	SSO	—	trübe.
Flensburg	333,1	+ 2,4	WNW	mäßig	heiter.
Königsberg	331,9	1,0	W	schwach	bedeckt.
Danzig .	332,2	+ 1,3	WNW	flau	bedeckt.
Putbus .	331,6	+ 1,2	NW	schwach	wolkig.
Stettin .	333,4	— 0,2	WNW	mäßig	trübe.
Helder .	335,2	+ 0,8	NW	f. schw.	—
Berlin . .	332,9	— 0,2	W	schwach	heiter.
Brüssel .	334,8	+ 1,6	WNW	schwach	bedeckt.
Köln . . .	334,1	— 2,3	WNW	schwach	trübe.
Wiesbaden	330,3	— 4,6	NW	schwach	völlig heiter.
Trier . .	329,7	— 3,8	NW	schwach	neblig, Reif.
Paris . .	—	—	—	—	—

Leichenverbrennung.

Wenn die Wiedereinführung des uralten Gebrauches der Leichenverbrennung von der jüngsten Wissenschaft unserer Zeit, von der „Gesundheitspflege", erstrebt wird, so hat diese für ihr Verlangen den gewiß stichhaltigen Grund aufzuweisen: die Todten unschädlich zu machen für die Lebenden, d. h. Erde, Bodenluft und Brunnenwasser rein und möglichst frei von Krankheitskeimen zu erhalten. Die Porosität unserer Erdkruste ist längst erwiesen; daß sie aber so reichliche Zwischenräume zwischen Staub, Sand und Gerölle aufweist, daß unter Umständen nahezu die Hälfte des Cubikraumes des sogenannten festen Bodens für Luft oder Wasser übrig bleibt, dürfte in größeren Kreisen minder bekannt sein.

So darf es uns nicht wundern, daß unsere Erdkruste auch die verderblichen Aushauchungen faulender Leichen weiter leitet und den Lebenden zuführt. Daß aber faulende Menschenleichen todtbringend sind, dies besiegelten schon Hannibal's Krieger vor Syrakus mit ihrem Leben, als sie zum Hohn der Belagerten die Grabstätten öffneten und die Leichen auf dem Felde zerstreuten. Nicht minder beweisen es die Typhus-Epidemien, welche auf das Umwühlen der Begräbnißfelder häufig genug gefolgt sind, z. B. im vorigen Jahrhundert in Rion in der Auvergne und vor einigen Jahrzehnten bei den Anwohnern des Marché des Innocents in Paris, als man die 1830 daselbst vorläufig Beerdigten wieder ausgrub. Noch vor wenigen Jahren machte sich auch auf der Place St. Séverin bei feuchtwarmem Wetter der Untergrund, welcher Jahrhunderte lang als Begräbniß-Ort gedient hatte, des Abends durch üble Ausdünstungen bemerkbar. Ein sehr lehrreiches Beispiel führt Dr. Reclam in der „Augsb. Ztg." an, welches Riecke in seinem Werk über den Einfluß der Verwesungsdünste von einem württembergischen Dorf erzählt, woselbst man den Kirchhof verlegt hatte und wo die Gemeinde aus Sparsamkeit auf dem nicht mehr benutzten Kirchhofe das Schulhaus erbaute; als im Winter das geheizte Zimmer saugend auf die im Boden befindliche Luft wirkte, wurde die Benutzung des Schulhauses bald unmöglich, weil Lehrer und Schüler durch die aus dem Boden aufsteigenden Verwesungsdünste erkrankten.

Ohne sonderliche Wahl, auf gut Glück, werden die Brunnen gegraben, und man pumpt von dem Wasser herauf das gerade im Brunnen sich befindet. Kam dieses Wasser von einer Fäulnißstätte? Niemand weiß es. Hat es vorher Leichen ausgelaugt? Kaum jemals kann man bestimmte Antwort geben, da die Richtung der unterirdischen Flüsse und Strömungen nur in den seltensten Fällen bekannt ist. Daß aber aufgenommene Beimischungen und Lösungen vom Unterwasser ebenso weiter geführt werden wie vom Oberwasser der Flüsse und Bäche, dafür sind zahlreiche Beweise vorhanden. Pettenkofer fand bei der Untersuchung des Grundwassers das von der Gasanstalt abgegebene Ammoniak noch in einer Entfernung von 40 Fuß. Reinhard erzählt, daß man 1870 in der Nähe von Dresden neun Stück Rindvieh und einiges Kleinvieh, welche sämmtlich der Rinderpest erlegen waren, 10 bis 12 Fuß tief vergraben habe, und daß im nächsten Jahre bei einer 160 Fuß entfernten Brunnenanlage ein nach Fäulnißstoffen riechendes Wasser zu Tage gekommen sei, in welchem das Vorhandensein von buttersaurem Kalk nachgewiesen wurde; in der Entfernung von 24 Fuß von der Grube war das Wasser ein widerlicher „Buttersäuerling;" man entschloß sich daher die Thiere auszugraben und zu verbrennen, um weitere Brunnenvergiftung zu verhüten. Die weiteste Verbreitung schädlicher Beimengung durch unterirdischen Wasserstrom erzählt Förster von Sondershausen, wo bald nach Anlegung der Gasanstalt das Brunnenwasser bis auf eine Entfernung von 562 Schritt (also weit über 2000 Fuß) den Geruch und Geschmack des Gases so lange zeigte bis man den Gasometer ausbesserte und möglichst undurchläßig machte.

Was wollen gegenüber einer solchen Entfernung die üblichen Vorschriften für die „Entfernung der Begräbnißorte von den Wohngebäuden" nützen? Welchen Schutz soll es gewähren wenn man in Italien diese Entfernung auf 100 Meter verlangt, in Oesterreich und Frankreich auf das Doppelte festsetzt? Selbst die Entfernung von 400 Meter, welche 1852 der hygieinische Congreß zu Brüssel aussprach, erweist sich als ungenügend, nachdem gezeigt worden ist, daß gelegentlich schädliche Beimengungen noch 500′ weiter aufgefunden wurden. So bleibt denn nichts anderes übrig als den Untergrund der Erde möglichst rein zu halten! Die heutige öffentliche Gesundheitspflege sieht sich gezwungen diese Forderungen zu erheben. Eines der Mittel dazu ist die Leichenverbrennung.

„Begräbniß in der Erde" und „Verbrennung der Leichen" unterscheiden sich nur äußerlich. In beiden Fällen verbinden sich die Atome des Stoffes mit dem Sauerstoffe der Luft. In beiden Fällen werden schließlich dieselben Endproducte erzielt: Kohlensäure, Wasser und Asche. Aber beim Begraben der Leiche unterhalb der Erde geschieht dies binnen vielen Jahren und mittelst vieler Zwischenglieder. Darin besteht die Gefahr für die Lebenden. So schnell wie möglich die organische Substanz der todten Körper in die letzten unschädlichen Producte der Verbrennung aufzulösen und wo möglich alle riechenden und nachtheiligen Zwischenglieder zu vermeiden, das wäre die Aufgabe vom technischen Standpunkte. Fügen wir vom menschlichen Standpunkte hinzu, daß das Verfahren so eingerichtet sein müsse, daß jeder unangenehme Eindruck den Hinterbliebenen erspart bleibe, und daß der irdische Rest theurer Geschiedenen in pietätvoller Weise behandelt werde, so glauben wir damit die Aufgabe vollständig aufgestellt zu haben.

Dem Dr. Reclam erschien die „Regenerativ-Feuerung" als das für Leichen-Verbrennung passendste. Durch keine andere Feuerung vermag man einen so hohen Hitzegrad zu erreichen. Keiner gewährt diese hohe Temperatur so reinlich, ohne fremde Beimengungen, auf so engem und doch zugänglichen Raume.

Das Regenerativ-System (von C. W. und Fr. Siemens erfunden) ist eine Feuerung mittelst Leuchtgases und besteht aus drei Theilen: dem Generator, den Regeneratoren und dem Orte wo ein Gegenstand geglüht, geschmolzen, verbrannt werden soll. Der „Generator" ist eine Art gemauerter Füllofen, in welchem Brennmaterial (Holz, Torf, Braunkohle, Steinkohle) auf einem Treppenroste bei ungenügendem Luftzutritt verbrennt, in welchem sich daher Gas bildet. Das Gas besteht aus einem Gemenge von Kohlenoxyd, Stickstoff und Kohlenwasserstoff und tritt aus dem Generator mit einer Temperatur von 150—200° in einen würfelförmigen Raum, welcher mit feuerbeständigen Steinen ummauert und durch parallele senkrechte und wagrechte Gittermauern erfüllt ist. Dieses Gitterwerk aus Mauersteinen wird vom brennenden Gas erhitzt, welches dann in den eigentlichen „Heizraum" eintritt, aus dem es durch eine hohe Zugesse fortgeleitet wird. Neben dem Heiz- oder Verbrennungsraum befindet sich auf der anderen Seite ebenfalls ein „Regenerator", durch dessen gemauertes Gitterwerk die Feuerluft nach der Zugesse abzieht, oder nach Willkür die brennenden Gase geleitet werden, sobald das Gitterwerk des ersten bis zum Weißglühen erhitzt ist. Hierauf kann man brennende Gase und Luft von Weißglüh-Hitze einzeln oder zusammen in den Verbrennungsraum leiten, kann auch durch erneuten Wechsel der Strömung die Gluth der Steine und der Flamme summiren und so die Hitze bis in das Unmeßbare steigern. Steinmann in Dresden, construirte im September 1873 eine über dem Verbrennungsraum befindliche Leichenhalle, aus welcher der Sarg in jenen Raum hinabgelassen wird, wo die in erwähnter Weise erhitzten Gase ihn und die Leiche verbrennen. F. Siemens in Dresden verbesserte im Dezember 1873 diese Construction durch zweckmäßigeren Verschluß des Verbrennungsraumes und glaubte nur eines Regenerators (statt zweier) zu bedürfen. Die Verbesserungen sind hiermit nicht abgeschlossen.

Keine Art der Leichenverbrennung hat für den Körper des Hingeschiedenen ein so einfaches und pietätvolles Verfahren. Vor der Versammlung der Leidtragenden wird der Leichnam (mit oder ohne Sarg) hinabgesenkt und gelangt in einen verschlossenen glatt gemauerten Raum, in welchem kein anderer Gegenstand sich befindet. Nichts berührt den Leichnam als die zur Weißglühhitze erwärmte Luft, deren Sauerstoff sich mit den Atomen der organischen Gewebe verbindet. Und ohne Geruch schmilzt in diesem glühenden Luftstrome der Leichnam, wie ein Licht beim Verbrennen in der Luft sich geruchlos verzehrt. Nur die Asche bleibt übrig und kann unvermischt von fremdem Stoffe gesammelt werden. Der Vorgang der Verbrennung ist bei dem Regenerativ-Verfahren ein so vollständiger, daß man aus den hohen Zugessen bisher niemals Dampf oder Rauch hat abziehen sehen, sondern nur heiße Luft.

Todes-Anzeige.

Heute Nachmittags um 3 Uhr entschlief wohl vorbereitet durch langes schweres Leiden und wiederholt gestärkt durch die Gnadenmittel der Kirche, der hochwürdige, von Allen hochgeschätzte Pfarrer von Oliva

Johannes Schweminski

im 72. Jahre seines an Mühen und Opfern reichen Lebens.

Die Exporte findet am Sonntag, den 15. März, Nachmittags um 4 Uhr, statt, das Begräbniß am Montag, den 16. März, um 9 Uhr Morgens.

Oliva, den 11. März 1874.

Der Kirchenvorstand.

Nach längerem Leiden entschlief heute um ½3 Uhr Nachmittag in Gott unser geliebter Bruder und Bräutigam **Theophil Gaedtke,** was wir tief betrübt anzeigen.

Danzig, den 10. März 1874.

Die Hinterbliebenen.

Die Beerdigung findet Sonnabend vom Heil. Leichnamleichenhause Nachmittags um 4 Uhr statt. (8032

Bekanntmachung.

Durch den Beschluß des Magistrats und der Stadtverordneten-Versammlung ist der Preis für 100 Cubikmeter Gas vom 1. April c. ab auf 6 Thlr. 20 Sgr. festgestellt worden.

Danzig, den 6. März 1874.

Der Magistrat.

Nothwendige Subhastation.

Das den Erben der Frau **Hedwig Masse** geb. **Masse** gehörige, in der Burgstraße hierselbst belegene, im Hypothekenbuche unter No. 10 verzeichnete Grundstück soll

am 8. Mai d. J.,
Vormittags 9½ Uhr,

im Verhandlungszimmer No. 17 im Wege der Zwangsvollstreckung versteigert und das Urtheil über die Ertheilung des Zuschlags

am 15. Mai d. J.,
Vormittags 10 Uhr,

ebendaselbst verkündet werden.

Es beträgt der jährliche Nutzungswerth, nach welchem das Grundstück zur Gebäudesteuer veranlagt worden, 249 Thlr.

Der das Grundstück betreffende Auszug aus der Steuerrolle und der Hypothekenschein können im Bureau V. eingesehen werden.

Alle Diejenigen, welche Eigenthum oder anderweite, zur Wirksamkeit gegen Dritte der Eintragung in das Hypothekenbuch bedürfende, aber nicht eingetragene Realrechte geltend zu machen haben, werden hierdurch aufgefordert, dieselben zur Vermeidung der Präclusion spätestens im Versteigerungs-Termine anzumelden.

Danzig, den 5. März 1874.

Kgl. Stadt- u. Kreis-Gericht.
Der Subhastationsrichter.
Jorck. (7931

Nothwendige Subhastation.

Das den Erben der Schmiedemeister **Mussigmann**'schen Eheleute gehörige, in Ohra belegene, im Hypothekenbuche unter No. 238, noch auf den Namen der Schmiedemeister Wilhelm und Florentine geb. Steeger-Mussigmann'schen Eheleute verzeichnete Grundstück soll

am 15. Mai 1874,
Mittags 12 Uhr,

im Gerichtszimmer No. 14 im Wege der Zwangsvollstreckung versteigert und das Urtheil über die Ertheilung des Zuschlags

am 20. Mai 1874,
Vormittags 11 Uhr,

daselbst verkündet werden.

Es beträgt das Gesammtmaß der der Grundsteuer unterliegenden Flächen des Grundstücks 2 Hektare 68 Are 30 □Meter; der Reinertrag, nach welchem das Grundstück zur Grundsteuer veranlagt worden, 13³/₁₀₀ Thlr.

Der das Grundstück betreffende Auszug aus der Steuerrolle und der Hypothekenschein können im Bureau V. eingesehen werden.

Alle Diejenigen, welche Eigenthum oder anderweite, zur Wirksamkeit gegen Dritte der Eintragung in das Hypothekenbuch bedürfende, aber nicht eingetragene Realrechte geltend zu machen haben, werden hierdurch aufgefordert, dieselben zur Vermeidung der Präclusion spätestens im Versteigerungs-Termine anzumelden. (7930

Danzig den 2. März 1874.

Kgl. Stadt- u. Kreis-Gericht.
Der Subhastationsrichter.
Assmann.

Nothwendige Subhastation.

Das der Frau **Maria Louise Petzold** geb. **Brunzen** gehörige, in Lauenthal belegene, im Hypothekenbuche unter No. 48 verzeichnete Grundstück, soll

am 30. Mai cr.,
Vormittags 11 Uhr,

im Gerichtszimmer No. 14 im Wege der Zwangsvollstreckung versteigert und das Urtheil über die Ertheilung des Zuschlags

am 4. Juni cr.,
Vormittags 11 Uhr,

daselbst verkündet werden.

Es beträgt das Gesammtmaß der der Grundsteuer unterliegenden Flächen des Grundstücks 35 Hektare 49 Are 80 □Meter; der Reinertrag nach welchem das Grundstück zur Grundsteuer veranlagt worden. 224³⁵/₁₀₀ Thlr.; der jährliche Nutzungswerth, nach welchem das Grundstück zur Gebäudesteuer veranlagt worden, 98 Thlr.

Die das Grundstück betreffenden Auszüge aus den Steuerrollen und der Hypothekenschein können im Bureau V eingesehen werden.

Alle Diejenigen, welche Eigenthum oder anderweite, zur Wirksamkeit gegen Dritte der Eintragung in das Hypothekenbuch bedürfende, aber nicht eingetragene Realrechte geltend zu machen haben, werden hierdurch aufgefordert, dieselben zur Vermeidung der Präclusion spätestens im Versteigerungs-Termine anzumelden.

Danzig, den 28. Februar 1874.

Kgl. Stadt- u. Kreis-Gericht.
Der Subhastationsrichter. (7928
Assmann.

Bauholz-Verkauf.

Donnerstag, den 19., und Freitag, den 20. März cr., werden von 10 Uhr Vormittags ab im Saale des Herrn Baumgart zu Osterode pp. 2400 starke und extra starke Kiefern Bau- und Schneidehölzer öffentlich licitando verkauft werden und zwar:

a) am Donnerstage
pp. 1600 Stück aus den Jahresschlägen der Königlichen Forstreviere Taberbrück und Liebemühl,

b) am Freitage
pp. 800 Stück desgleichen aus dem Forstrevier Jablonken.

Taberbrück, den 6. März 1874.

Der Königl. Oberförster.

Holzverkauf.

In der am 17. März, Vormittags 10 Uhr, bei **L. Klein** in Rheda stattfindenden Holzauction kommen aus dem Belauf Gnewau 200 Stück kiefern Nutzenden von 5 bis 24 Meter Länge und 28 bis 67 Centimeter mittlerem Durchmesser; aus dem Belauf Piekelken 1000 Meter trockene Buchen Kloben, à Meter 1 Thlr., zum Verkauf.

Gnewau, den 8. März 1874.

Der Königl. Oberförster.

Bekanntmachung.

Die Lieferung der pro 1874 erforderlichen Schmier-Materialien, und zwar:

ca. 1400 K. Baumöl,
" 1500 K. Maschinen- (Knochen-) Oel,
" 1100 K. Talg

soll in öffentlicher Submission vergeben werden. Ich habe zu diesem Zweck auf

Montag, den 23. März cr.,
Vormittags 10 Uhr,

in meinem Geschäftszimmer einen Termin anberaumt, zu welchem ich mit dem Bemerken einlade, daß die Oel- und Talg-Proben und die Offerten mit der Aufschrift:

„Offerte betreffend die Lieferung von Schmier-Materialien"

vor Beginn des Termins eingereicht sein müssen und daß die Lieferungs-Bedingungen vorher zur Einsicht ausliegen, auch gegen Erstattung der Copialien abschriftlich mitgetheilt werden.

Neufahrwasser, den 9. März 1874.

Der Hafen-Bau-Inspector.
Fr. Schwabe. (7970

Bekanntmachung.

Zufolge Verfügung vom 4. März 1874 ist heute in das diesseitige Handelsregister eingetragen unter No. 6 des Gesellschaftsregisters:

Col. 2. von Lübtow & Liebricht,
Col. 3. Zoppot,
Col. 4. Gesellschafter sind der Kaufmann Adolph von Lübtow in Zoppot und Kaufmann Albert Liebricht daselbst: jedem der gedachten beiden Gesellschafter steht die Befugniß zu, die Gesellschaft ohne Zuziehung des Anderen zu vertreten, beziehungsweise zu zeichnen.

Die Gesellschaft hat am 12. Januar 1874 begonnen.

Neustadt W.-Pr., den 6. März 1874.

Königl. Kreis-Gericht.
1. Abtheilung. (7856

Bekanntmachung.

Die unterzeichnete Werft beabsichtigt,

13 Stück schmiedeeiserne zweirädrige 15 cm. Lafetten im Gewicht von ca. 760 K. Schmiedeeisen, 10 K. Bronce, 0,006 m.³ Brennholz pro Stück,
20 Stück schmiedeeiserne zweirädrige 15 cm. Lafetten im Gewicht von ca. 750 K. Schmiedeeisen, 10 K. Bronce, 0,006 m.³ Brennholz pro Stück,
2 Stück hölzerne 8 cm. Lafetten,
15 " " 12 " "
71 " Verschlußapparatkasten,
3 " Zubehörkasten für Kanonenschaluppen,
1 " Bolzenbüchse,
485 " Enterbeile,
103 " Gefechtslaternen,
33 " Verschlußapparate, Exercier-,
51 " Pappbodentragen.
15 " Reinigungsfeilen,
2423 K. altes Schmiedeeisen und 0,3 m.³ Brennholz,
959 " altes Gußstahl,
562 " " Metall,
182 " " Leder,
114 " " Zink,
130 " " Kupfer, incl. einiger Metalltheile,
58 " " Gußeisen,

(bestehend in Artillerie-Inventarien veralteter Construktion)

zu verkaufen und sind die schriftlichen Offerten bis

zum 17. März 1874,
Mittags 12 Uhr,

mit der Bezeichnung: „Offerte, betreffend Ankauf von Artillerie-Inventarien" einzureichen. Die qu. Gegenstände können während der Dienststunden in Augenschein genommen werden.

Die Verkaufs-Bedingungen, welche auf portofreie Anträge gegen Erstattung der Copialien abschriftlich mitgetheilt werden, liegen in der Registratur der Kaiserlichen Werft zur Einsicht aus.

Kiel, den 28. Februar 1874.

Kaiserliche Werft.

Gründlichen Elementar-Unterricht im

Klavierspiel und Gesang

ertheilt **H. Brandt,** Heiligegeistgasse 49, parterre.

Auction

zu

Ohra an der Mottlau 443.

Freitag, den 13. März cr.,
Vormittags 10 Uhr,

werde ich zu Ohra an der Mottlau für den Hofbesitzer Herrn **Titzler** wegen Brandunglück, an den Meistbietenden verkaufen:

4 gute Pferde, 15 gute Werder-Kühe (theils frischmilchend, theils tragend), 4 Hofschweine und ca. 30 Köpfe gutes Kuhheu.

Fremde Gegenstände können zum Mitverkauf eingebracht werden und werde ich den Zahlungstermin bei der Auction anzeigen.

Janzen,
Auctionator, Breitgasse No. 4, vormals **Joh. Jac. Wagner.**

Die Schuh- u. Stiefel-Fabrik

von

Theodor Eberhard,
Hundegasse No. 19,
der Post schräge gegenüber,

empfiehlt ihr Lager fertiger Herren-, Damen- und Kinder-Stiefel einem geehrten Publikum zur geneigten Beachtung. Bestellungen werden prompt und sauber ausgeführt. (8015

Schwarzen Pfeffer billigst bei
Robert Hoppe.
Breitgasse 17.

Frischen Räucherlachs in halben Fischen und ausgewogen billigst bei
Robert Hoppe,
Breitgasse 17.

Frische Rüb- und Leinkuchen

empfiehlt **L. Neumeyer,**
8021) Mewe.

Gemüse- und Blumensämereien

in nur extra guter und frischer Qualität empfiehlt die Handelsgärtnerei von

J. L. Schäfer,
Sandgrube No. 21 in Danzig.

Cataloge stehen gratis zu Diensten.

Dill- und Weingurken bei ganzen Fässern und ausgezählt billigst bei
Robert Hoppe.

Holzhof Schäferei 5

sind ca. 10,000 Fuß trockene zöllige Bretter, und ca. 4000 Fuß trockene größtentheils bunte birkene Bohlen 2½", 3" und 4" stark, billig abzugeben.

Th. Joachimsohn,
7434) Hundegasse 5.

Pferdedecken ungefüttert von 18 Sgr. pro Stück ab, dergleichen gefüttert von 35 Sgr. pro Stück ab und ord. Stubendeckenzeuge empfiehlt

Otto Retzlaff,
Commandite: Milchkannengasse 1 und
1241) Fischmarkt 16.

Das Möbel-Magazin

in Danzig, Kohlenmarkt 12,
empfiehlt

mahag., birk. u. ficht. Möbel aller Art, unt. And. Sophas in Damast-, Rips- u. Plüschbezug von 15—32 Rthl.; Komoden von 5—15 Rthl.; Kleider- u. Wäscheschränke v. 7—30 Rthl.; **Stühle** v. 5—32 Rthl. das ½ Dtzd. 2c. 2c. hier und nach auswärts. (7978

Schönebecker Siedesalz
in Säcken von 1¼ Centner hält auf Lager
Carl Marzahn,
Langenmarkt 18.

Um Strohhüte z. Wäsche

bittet

Aug. Hoffmann, Heiligegeistg. No. 26,
Strohhutfabrik.

Fetten Räucherlachs

bester Qualität, in halben Fischen und einzelnen Pfunden, empf. und versendet, bei billigster Preisberechnung

Alexander Heilmann,
Scheibenrittergasse 9.

Geräucherte Maränen,

f. mar. Brat-Maränen in ¹/₁ u. ½ Schock., do. Neunaugen, Aal in Gelée, fetten Räucherlachs, Spickaale, russische Sardinen, Anchovis, **beste Stockfische,** fst. holl. u. engl. Fettheringe in kl. To., sowie **frische Silberlachse,** gr. Bressen, Hechte, Dorsche 2c. vers. **Brunzens'** Seefisch-Handl., Fischmarkt 38.

Die Haupt-Agentur
der
Preussischen Portland-Cement-Fabrik
Bohlschau
offerirt
besten Portland-Cement
ab Lager in Danzig und ab Fabrik.
Georg Lorwein,
Danzig, Langenmarkt No. 21.

Zucker in Broden, gemahlene Raffinade, gelben u. weißen Farin empfiehlt billigst
Robert Hoppe.

Caffee

in verschiedenen Sorten, bei ganzen Säcken und ausgewogen, empfiehlt billigst
8014) **Alexander Wieck,** Langgarten 87.

Eine Universal-Drillmaschine aus der Eisengießerei und Fabrik landwirthschaftlicher Maschinen von **H. F. Eckert,** Berlin, sehr gut erhalten, hat billig zu verkaufen

Rh. Moeller,
8007) Adl. Ramten per Christburg.

Ein schönes, sehr großes, antikes Kleiderspind ist wegen Mangels an Raum (70 Rthl. fester Preis) und mehrere noch gute getragene Kleidungsstücke wegen Abreise zu verkaufen Hintergasse 10, 2 Treppen.

---

100 Stück Pappel-Stämme,

in Längen von 6—8 Metern u. am Zopf 25—50 Centimeter stark, besonders brauchbar als Nutzholz, sind in Gr. Plochoczyn zum Verkauf.

Gr. Plochoczyn liegt ³/₈ Meile vom Bahnhof Warlubien. (7968

2000 Thlr.

werden auf e. hiesiges Grundstück zur 1. St. gesucht. Adressen unter 8005 in der Exped. dies. Ztg. erbeten.

Zwei bis drei frischmilchende Kühe

hat zu verkaufen **Thiel** in Schönau bei Marienburg. (7965

Ein 4jähriger Ochse und eine 3jährige Stärke,

beide fett, sind zu verkaufen bei
Hannemann in Altfelde.

Drei gute Fleischerhunde sind Veränderung halber zu verkaufen Sandgrube 3.

Ein Speicher am Wasser

ist zu annehmbaren Bedingungen zu verkaufen. Reflektanten wollen Adressen unter 8025 in der Expedition dieser Zeitung einreichen.

Ein herrschaftl. Haus

in der Langgasse ist verkäuflich, und erfahren Reflectanten Näheres gegen Einreichung von Adressen mit 8026 in der Expedition dieser Zeitung.

Eine Besitzung,

ganz nahe der Bahn, ca. 10 Hufen culm., und verschiedene andere größere und kleinere Besitzungen weist zum Kauf nach unter sehr annehmbaren Bedingungen
7769) **F. Fehlauer,** Gr. Zünder.

Mühlen-Verkauf.

Zwei gut gelegene, sehr rentable Mühlen sollen Todesfalles halber unter günstigen Bedingungen baldigst verkauft a. verpachtet werden. Die eine Mühle hat 2 Mahlgänge und Schneidemühle, welche letztere permanent beschäftigt ist. Diese Mühle ist vor 2 Jahren neu aufgebaut u. sind die Werke neuester Construction. Die andere Mühle ist nicht neu, aber in sehr gutem Zustande, hat 3 Mahlgänge und 1 Grützgang, Werke nach alter Art. Zu dieser Mühle gehören 2 geräumige Wohnhäuser, gr. Stallungen, hübscher Garten und eine Bleiche, die gute Revenüen bringt. Die Mühlen können zusammen auch einzeln verkauft werden.

Selbstkäufern ertheilt nähere Auskunft **Alex. v. Niessen,** Danzig, Pfefferstadt No. 51, parterre. (7954

Ein sehr rentables Grundstück mit sehr großen Kellerräumen, großem Hofplatz und Bauplatz, nach d. Hinterstraße, Wasserleitung 2c., soll unter sehr günstigen Bedingungen verkauft werden. Näheres Jopengasse 63, 4 Tr. hoch. (7955

Ein massives Haus, mit Wasserleitung u. Canalisation eingerichtet, in der Nähe des Langenmarktes gelegen, ist sofort aus freier Hand zu verkaufen. Gef. Meldungen im Comtoir Fleischergasse 69 erbeten.

Eine geprüfte erfahrene Erzieherin wird f. 2 Kinder v. 8—9 Jahren z. 1. April zu engagiren gesucht. Adressen werden unter 7873 in der Exped. d. Ztg. erbeten.

Recht gediegene, wohlempfohlene Wirthschaftsbeamte, Inspectoren, Rechnungsführer 2c. suche in größerer Anzahl.

Böhrer, Langgasse 55.

Ein ordentlicher, nüchterner Kutscher, der mit Pferden gut umzugehen versteht, wird gesucht
7525) in Praust bei **Drewke.**

Eine Nätherin fürs Gut, die im Kleidergarniren u. Frisiren geübt ist, u. einen zuverlässigen Kutscher weist nach

J. Heldt, Breitgasse 114.

Eine junge anständige Wittwe wünscht eine Stelle in der Wirthschaft, auch würde dieselbe eine kleine selbstständige Stelle übernehmen. Zu erfragen Mittelgasse 1.

Eine gepr. erfahr. Erzieherin wird für 2 Knaben von 8—9 Jahren zum 1. April zu engagiren gesucht. Adr. werden unt. 7873 in der Expedition dieser Ztg. erbeten.

Tüchtige Katastergehilfen
finden bei 40 Thlr. monatlichem Gehalt dauernde Beschäftigung im Kataster-Amt zu Berlin.
Offerten sub **D. 6708** befördert
Rudolf Mosse, Berlin W.

Anständige junge Damen, welche die Positiv-Retouche erlernen wollen, können sich melden bei B. Mischewski,
7995) **Photograph.**

Für einen 15jähr. anständigen, vaterlosen Knaben, der in e. Geschäft eintreten soll, werden noch gut erhaltene Kleider von anständigen Herrschaften zu kaufen gesucht. Adr. u. 8024 in der Exped. d. Ztg. erbeten.

Zwei bis drei Mädchen, welche höhere Töchterschulen besuchen, finden unter mäßigen Bedingungen in e. feinen Hause Aufnahme, z. Gesellschaft d. einzigen Tochter. Näh. d. Hrn. Pred. **Hoffmann,** Petrikirche.

Ein junger Mann, mit der Getreide-Branche vollkommen vertraut, sucht zum 1. April in einem hiesigen oder auswärtigen Getreide-Geschäft Stellung.

Adressen werden unter A. O. 3 poste restante Danzig erbeten.

Ein bejahrter Mann (Apotheker) sucht als Administrator, Verwalter oder Beamter eine Stelle. Gehaltsansprüche werden dem Zwecke einer angenehmen, leichten Beschäftigung durchaus unterordnet, auch kann Caution in bedeutender Höhe geleistet werden. Gef. Offerten werden bis zum 14. d. unter 7975 in der Exped. d. Ztg. erbeten.

Ein tücht. Destillateur

sucht zum April Stellung durch

D. Oppenheim,
7969) Marienburg.

Zum 1. April suche für meine Conditorei einen Lehrling.
F. Mertens,
Stolp, Marienstraße 136.

Agenturen für Wien,

besonders in **Indigo,** Farbenwaaren, Droguen 2c., von **leistungsfähigen** Häusern sucht ein bestens accreditirter Kaufmann am Wiener Platze, der durch 6 Reisende beständig reisen läßt. **Prima Referenzen.** Geehrte Anträge an **E. Soxhlet, Wien,** Franziskanerplatz No. 3. (8003

Ein Reisender,

der seit einigen Jahren das Herzogthum Posen, Westpreußen und einen Theil der Mark bereist, sucht eine Reisestelle, womöglich bei einer eingeführten Firma für Cigarren oder Colonial-Waaren. Feine Referenzen zur Verfügung. Gef. Adressen sub V 105 befördert die Annoncen-Expedition von **Rudolf Mosse,** Berlin C, Filiale Königsstadt, Königstraße 50.

Für eines der größten **Manufactur-Waaren-Geschäfte** in **Breslau** werden tüchtige und routinirte **Verkäufer gesucht,** unter **Einsendung der Photographie** und Angabe der Bedingungen.

Offerten **sub H. 2718** befördert die Annoncen-Expedition von **Haasenstein & Vogler** in Breslau. [H. 01195] (8009

Ein **Hauslehrer,** Philologe, evang., der in **elementaren** und **höheren Disciplinen** (Vorbereitung für obere Gymnasialklassen), sowie in Musik (Klavier und Violine) gediegenen Unterricht ertheilt, sucht zum 1. April cr. oder später eine Stelle. Gefällige Offerten sind zu adressiren an **C. F. Wollsdorf's Buchhandlung** in **Konitz** Westpreußen. (8008

Ein junger Mann,

der längere Zeit in einem Colonial- und Delicateß-Geschäft conditionirt hat, sucht, gestützt auf gute Empfehlungen, von sogleich oder 1. April, wenn auch in einer anderen Branche, Engagement. Gef. Adressen unter 7997 in der Exped. d. Ztg. erbeten.

Ein junger Mann, Materialist, auch mit der Eisenbranche vertraut, der polnisch. Sprache mächtig, dem gute Zeugnisse zur Seite stehen, sucht sofort oder zum 1. April cr. Engagement. Adr. unter 8012 in der Exped. d. Ztg. erbeten.

Restaurations-Verpachtung

Im Mittelpunkt der Stadt ist eine geräumige Restauration m. Wohnung und allem Zubehör gleich zu vermiethen und zum 1. April zu beziehen. Adressen unter 7952 in der Exped. d. Ztg. erbeten.

Zwei gut möblirte Zimmer oder 1 Zimmer und Cabinet werden von 2 Herren zum 1. April zu miethen gesucht. Adressen unter 7960 in der Exped. d. Ztg. erbeten.

Langefuhr 83 ist die Parterre-Wohnung mit auch ohne Brodladen vom 1. April zu vermiethen. Näheres Langefuhr 78.

Stallung

nebst Remisen u. Speicherräumen sind vom 1. April d. J. ab zu vermiethen bei
7790) **Fürstenberg,** Vorst. Graben 44.

Eine Wohnung von 2—3 Stuben wird von ruhigen, kinderlosen Einwohnern hier oder Umgegend von sogleich zu miethen gesucht. Offerten nebst Angabe des Preises bitte unter 7976 in der Exp. d. Ztg. niederzulegen.

Ein **Ladenlocal** nebst Wohnung ist zu vermiethen. Näheres 3. Damm No. 11.

Ein fein möblirtes Zimmer nebst Cabinet, mit auch ohne Burschengelaß, vom 1. April zu vermiethen Kohlenmarkt 22, 1 Tr.

Restaurant Punschke,
Breitgasse No. 113.
Heute Abend
Königsberger Rinderfleck.

Frohsinn.

Sonnabend, den 14. März 1874, Abds. 8 Uhr, im großen Saale des Hauses Heiligegeistgasse 107: **Eröffnungsfeier.** Deklamatorische Vorträge und Concert, wozu Fremde durch Mitglieder eingeführt werden können, und sind Billete für dieselben à 2½ Sgr. schon vorher beim Rendanten Herrn Witt, Heiligegeistgasse 107, zu lösen.

Der Vorstand.

Dem Geburtstagskinde **G. B.** wünschen wir ein dreifach donnerndes Hoch! daß ganz Pfefferstadt zittirt und kracht, aber No. 17 nicht zusammenfällt.

A. N.... F. N......

Redaction, Druck und Verlag von A. W. Kafemann in Danzig.